

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

dieser Auktion entzückt von dem liebenswürdigen Erzählertalent des humorvollen Künstlers. Was vor Jahren seine näheren Freunde oft behauptet, Alois Greil sei der österreichische Maler Spitzweg, diesen ehrenden Vergleich fand nun auch das In- und Ausland in seinen Kunstverständigen zutreffend. Wie Karl Spitzweg bescheiden in seinem Münchener Atelier, hoch über der gewöhnlichen Sterblichen Wohnungen, jahrzehntelang Werke schuf, die nun nach seinem Ableben die Räuden vieler Galerien und Sammlungen bilden, also auch unser Landsmann, der am 27. März 1841 in dem alten Dierzer-Hause auf der Promenade zu Linz als der ältere von zwei Söhnen des wackeren Bergolders Greil das Licht der Welt erblickte. Bescheiden war sein Lebensweg. Schon in der Realschule zeigte Alois Greil ein großes Zeichentalent. Im Juni 1856, erst 15 Jahre alt, entwarf er eine schön komponierte Federzeichnung „Die Teilung der Erde“ nach dem Gedichte Schillers in einem Zyklus von neun Bildern. Adalbert Stifter und Hofrat Az veranlaßten den Jüngling, vor dem Statthalter Freiherrn von Bach seine Kunstmöglichkeit zu beweisen. Die ihm von Hofrat Az gestellte Aufgabe, ein ungarisches Biergespann in vollem Laufe zu zeichnen, löste Alois Greil zum Staunen seiner Gönner innerhalb zweier Stunden. Die Folge war die Verleihung eines Staatsstipendiums, mit dem der junge Mann im Jahre 1858 die Akademie der bildenden Künste in Wien besuchte und an derselben in der Spezialschule des Direktors Christian Ruben zum Künstler ausreiste. Dasselbst erhielt er den ersten Preis für historische Kompositionen. Nach Vollendung der Studien in Wien zog Greil in seine Vaterstadt Linz und malte hier schon fleißig Aquarelle. Die meisten derselben konnte man im Schaufenster der Buchhandlung Ewert in der Annagasse bewundern. So das launige Bild „Die E-Messe“ mit dem von selbstbewußten Dilettanten erfüllten Chor einer Dorfkirche. Zu jener Zeit entstand